

Die Sinnsprüche in der historischen Abteilung der Unterrichtsgruppe in der Landesausstellung

Autor(en): **Zwingli / Rousseau, J.J. / Pestalozzi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen
Schulausstellung in Zürich**

Band (Jahr): **4 (1883)**

Heft 6

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-253426>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Sinnsprüche in der historischen Abteilung der Unterrichtsgruppe in der Landesausstellung.*)

I. Der ist nit ein Christen man, der viel von Gott allein reden und sagen kan, sunder der sich mit Gott flysst hohe Ding ze tuon.

Zwingli.

II. Que votre élève ne sache rien parce que vous le lui avez dit, mais parce qu'il l'a compris lui-même.

J. J. Rousseau.

III. Jeunes maîtres, souvenez-vous qu'en toutes choses vos leçons doivent être plus en actions qu'en discours; car les enfants oublient aisément ce qu'ils ont dit et ce qu'on leur a dit, mais non pas ce qu'ils ont fait et ce qu'on leur a fait.

J. J. Rousseau.

IV. Die Liebe hat eine göttliche Kraft, wenn sie wahrhaft ist und das Kreuz nicht scheut.

Pestalozzi.

V. Der Weg zum Himmel ist die Erfüllung der Pflichten der Erde.

Pestalozzi.

VI. Früher oder später, aber immer gewiss wird sich die Natur an allem Thun der Menschen rächen, das wider sie selbst ist.

Pestalozzi.

VII. Die wahre sittliche Elementarbildung führt vermöge ihres Wesens zum Fühlen, Schweigen und Thun.

Pestalozzi.

VIII. Wer dahin gekommen ist, ohne Ausnahme das ausführbar zu erkennen, was Alles im Gebiete menschlicher Wirksamkeit liegt, dem ist Alles möglich, was nicht mathematisch unmöglich ist.

Fellenberg.

IX. Alles was ich lehre, sei wahr und klar, und Alles was die Schüler zu machen haben, sollen sie ächt und recht machen!

Wehrli.

X. Tout ce qui fait de l'homme un homme, est le véritable objet de l'éducation.

Mme. de Staël.

XI. Chacun croit que tout peut aller mieux qu'à présent; mais pour obtenir le progrès auquel on aspire, ce sont peut-être les femmes avant tout qu'il importe de perfectionner.

Mme. Necker-de Saussure.

*) Wegen Mangel an Raum konnte nur ein Teil dieser Sinnsprüche in der Abteilung angebracht, resp. in grossem Format ausgeführt werden. Die Sinnsprüche der Pädagogen aus der romanischen Schweiz verdanken wir der Auswahl des Hrn. Professor Reitzel in Lausanne.

XII. Ce qui n'est pas compris ne profite pas, et ce qui ne profite pas nuit presque toujours.

Vinet.

XIII. C'est s'engager dans une route funeste que d'aspirer dans l'éducation à une suite de résultats prochains.

Naville.

XIV. Un jour la Suisse entière célébrera périodiquement la fête représentative de l'éducation helvétique, pour corroborer l'union des cœurs et l'unité de l'esprit au milieu de la diversité des formes sociales.

Monnard.

XV. Le mérite d'une méthode d'enseignement dépend des rapports qu'elle établit entre les objets de l'étude et l'intelligence qui étudie.

Gindroz.

XVI. Il faut que l'instituteur, en tout temps, sache attendre, travailler, espérer et aimer.

Gauthey.

XVII. Le bon Dieu ne condamne pas les bonnes gens.

P. G. Girard.

XVIII. Nie fertig sein oder sein wollen!

J. G. Müller.

XIX. Ein allseitig ausgebildeter, geistig und moralisch tüchtiger Lehrer ist die beste Schulmethode, das beste Schulbuch und das beste Schulgesetz.

J. Heer.

XX. Die Methode ist eine blosser Form; der Lehrer muss in dieselbe Leben zu bringen wissen.

Ed. Pfyffer.

XXI. Was Bedürfniss der Zeit ist, ist Gottes Wille.

P. Theodosius.

XXII. Volksbildung ist Volksbefreiung.

H. Zschokke.

XXIII. La véritable émancipation d'un pays date de l'émancipation des esprits.

Monnard.

Rezensionen.

Pädagogische Studien. Neue Folge. Herausgegeben von Dr. W. Rein, Jahrgang 1883, I. Heft. 56 S.

Das Heft enthält neben Kleinern (Mitteilungen, Rezensionen, Anzeigen) einen Aufsatz von Thrändorf: Die Kirche und der Religionsunterricht der Erziehungsschule, und eine Übersicht über die heutige (Schul-) Kartographie von Keil. — Die Zeitschrift vertritt den Standpunkt der Herbart-Ziller'schen wissenschaftlichen Pädagogik. Der Aufsatz von Thrändorf wird mit seinem Grundsatz, dass „die Schule Dienerin der Kirche“ sei, in der Schweiz nicht allenthalben Anklang finden, da wir nachgerade der Ansicht geworden sind, dass die nicht spezifisch